

■ NACHRUF

Im Gedenken an Toni Vio

Toni begleitete alle Veranstaltungen des Kulturvereins Thayngen Reiat im Gemeindehaus, auch im Kulturzentrum Sternen. Er war einfach immer da, auch ohne Abmachung und immer sehr früh. Er war stets besorgt für Bild und Ton. Er hat die Laptops angeschlossen, er hat die Mikrofone angepasst, er hat das Licht bedient und die Tür geschlossen, wenn es Zeit war für den Beginn. Wenn der Referent kein Mikrofon wollte, war es auch gut, Hauptsache, es war vorhanden. Am Ende räumte er noch die Gläser ab. Jahrelang konnten wir uns auf ihn verlassen. Lohn wollte er nicht für seine Arbeit, er sagte nicht «nein» zu einem guten Essen oder wenn man ihm ein Bier bezahlte, mehr wollte er nicht. Die Technik hat er am Anfang mitgebracht. Im Gemeindehaus gab es nichts. Unermüdlich hat er bei der Gemeinde gebohrt, bis endlich ein Beamer und eine Leinwand fest installiert wurden. Lautsprecher, Mikrofone und Mischpult gehörten ihm, bis er alles grosszügig der

Gemeinde schenkte. Wenn es nötig war, besorgte er auch die Installation.

Auch die Stiftung Kulturzentrum Sternen konnte von Toni Vio profitieren. Als man vor gut zwei Jahren im «Sternen» mit den Abbrucharbeiten im Gewölbekeller begann, war Toni gleich mit von der Partie und hat uns mit seinem Einsatz grossartig unterstützt. Toni konnte man immer zu Rate ziehen, wenn Fragen in Sachen Elektro auftauchten. Ganz besonderen Einsatz leistete er in diesem Sommer bei der Vorbereitung der Ausstellung Tonwerke im «Sternen», für die Beleuchtung waren anspruchsvolle Arbeiten nötig. Auch da war Toni sofort zur Stelle und hat mit den Ausstellern alle Bedürfnisse zur vollsten Zufriedenheit realisiert. In diesem Herbst war dann alles anders. Toni trank nur noch Wasser, er, der sonst während der Vorträge und auch nachher gern ein Bierchen trank. Die Hosen schlotterten wegen der Gewichtsabnahme. «Mir geht es nicht gut», sagte er am Telefon, «aber ich komme am 16. November.» Eigentlich sollte er ins Spital, zum Untersuchung, aber er verriet nicht, woran er eigentlich litt. Er müsse liegen, er könne nicht mehr den ganzen

Abend sitzen, erklärte er und verschwand noch vor Beginn des Vortrags an jenem Donnerstagabend. Es war das letzte Mal, dass wir ihn sahen. Ein paar Tage später vernahmen wir dann die Nachricht von seinem Tod. Es war überraschend, fast unwirklich, niemand hatte damit gerechnet.

Aber etwas wurde uns dann allen bewusst: Toni war allein, trotz seiner Hilfe überall, er starb auch ganz allein. Seine Frau war schon vor einigen Jahren gestorben, sie hatten keine Kinder, Toni hatte auch keine Geschwister. Ob er sich bewusst zurückgezogen hat oder ob er sich gern mehr Anteilnahme gewünscht hätte, das wissen wir nicht.

Für uns bleibt die grosse Dankbarkeit für seine ständige Hilfe, wir können sie ihm nun leider nicht mehr persönlich zeigen. Wir sind sehr betroffen über seinen frühen, plötzlichen und einsamen Tod. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und ihn sicher bei mancher Gelegenheit schmerzlich vermissen.

Stefan Zanelli Präsident Kulturverein Thayngen Reiat,
Kurt Biedermann Präsident Stiftungsrat Kulturzentrum Sternen